

KiKo - Kinderkonferenz

Autor(en): **Cantoni, Fabio E. / Dannacher, Seraina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 3: **Demokratie**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KiKo – Kinderkonferenz

Vor etwas mehr als zwei Jahren wurde just vor dem «Tag des Kindes» im November die Kinderkonferenz an den Primarschulen Igis und Landquart eingeführt. Diese setzt sich aus gewählten Schülerinnen und Schülern aus den einzelnen Klassen zusammen. Sie tragen die (Klassen-) Anliegen in die Konferenz und sorgen für den Informationsaustausch. Geleitet wird diese seither von Lehrpersonen. Neu wird sie durch die Schulsozialarbeit – genauer gesagt durch Seraina Dannacher unterstützt.

EIN INTERVIEW VON FABIO E. CANTONI MIT SERAINA DANNACHER



Seraina Dannacher, Schulsozialarbeiterin in der Gemeinde Landquart

Die KiKo tagt drei bis vier Mal im Jahr. Geht das den Kindern nicht zu lange, wenn Beschlüsse gefasst werden sollen?

Die Zeitspanne ist wirklich etwas lange und einiges gerät dann auch in Vergessenheit. Deshalb starten wir die KiKo immer mit einem kurzen Rückblick. Mehr Treffen wären zur Zeit im Schulalltag fast nicht möglich.

Beim Start leiteten ausschliesslich Lehrpersonen die Konferenz. Heute ist die Schulsozialarbeit auch mit an Bord. Welche Vorteile siehst du darin?

Eine Kollegin hat es so geschildert: Die Schulsozialarbeit nimmt durch ihre Stellung teils eine neutralere Position ein. Dabei fällt es einigen Schülerinnen und Schülern leichter, ihre Anliegen direkt anzusprechen.

Welche Erfahrungen machst du mit der KiKo?

Ich erlebe stolze und motivierte Kinder. Auf dem Pausenplatz werde ich oft auf

die kommende Konferenz angesprochen. Innerhalb der Konferenz stelle ich grosse Fortschritte in der Kommunikation fest. Das Einhalten der Gesprächsregeln, das verständliche Einbringen der eigenen Anliegen und das gegenseitige Zuhören wird immer besser. Manchmal staune ich, wie bereits Erstklässler wertvolle Ideen einbringen.

Mit der KiKo will man unter anderem das Demokratieverständnis entwickeln. Ist davon etwas im Schulalltag spürbar?

Die KiKo als Fortsetzung des Klassenrates, welcher konsequenterweise nun auch in allen Klassen installiert ist, unterstützt eine Entwicklung des Demokratieverständnisses. Die SuS müssen lernen, nach der Diskussion gefällte Mehrheitsentscheide zu akzeptieren. In der KiKo muss dann auch die Meinung der Klasse eingebracht werden – nur die eigene Meinung zu vertreten, wäre zu wenig.

Was zeichnet einen «guten Vertreter bzw. eine gute Vertreterin» aus? Gibt es eine Amtszeit?

Es gibt keine eigentliche Amtszeit. Die Klasse entscheidet jährlich neu über ihre Vertretung. Ich begrüsse jeweils einen Wechsel, damit möglichst viele Kinder diese Erfahrung machen können. Eine gute Vertretung ist motiviert, engagiert, traut sich die Meinung zu sagen und hilft mit, sachliche Lösungen

zu finden. Dabei muss sie die Anliegen ihrer Klasse bzw. der Allgemeinheit berücksichtigen.

Welches sind die aktuellen Themen in der KiKo?

Zurzeit sind es die Mitwirkung an der Schulschlussfeier und die Pausenplatzgestaltung. Eine Wiese am Rande des Spielplatzes soll in gemeinsamer Arbeit schöner bepflanzt werden.

Wie kommen die Themen in die KiKo?

Mehrheitlich kommen die Themen via Klassenrat in die KiKo. Seit zwei Monaten haben wir in Landquart auch einen Briefkasten für alle. Diese Anliegen werden dann von mir gesichtet. Dringende oder persönliche Anliegen kann ich als Schulsozialarbeiterin direkt beantworten. Die übrigen gelangen auf die Traktandenliste.

Welche Wünsche hast du für die Zukunft der KiKo?

Ich wünsche mir, dass die KIKO und der Klassenrat ganz selbstverständlich zum Schulalltag gehören und weiterhin so viel Unterstützung der Lehrpersonen erhalten. Ausserdem wünsche ich mir noch viele Kinder, die erleben dürfen, dass ihre Ideen und ihre Meinung von Bedeutung sind. Sich einzubringen und sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, ist wichtig für eine positive Entwicklung der Kinder.